

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis: Monat, 4 Mark 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 30 3 Zustellungsgeb.; d. Vg. 1 Mark 1.40 einchl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Verkehrsbeh. behält sein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachfab nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nr. 301 Altensteig, Samstag, den 23. Dezember 1939 62. Jahrgang



### Zur Kampf-Weihnacht 1939 die herzlichsten und innigsten Wünsche!

Verlag und Schriftleitung der „Schwarzwälder Tageszeitung“ vereinigen sich mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern in dem herzlichsten Wunsche, daß allen Besiegten, Insessanten und Mitarbeitern ein frohes Fest beschieden sein möge. Gesundheit, Kraft und Zuversicht — das wünschen wir allen unseren Freunden zur Kampf-Weihnacht 1939!

### Weihnacht in Waffen

Front und Heimat am Weihnachtabend 1939

Weihnacht 1939! In das Läuten der Weihnachtsglocken, in die Tage, die gerade für den deutschen Menschen von alters her Symbol des Friedens waren, mischt sich der Lärm der Waffen, läßt die eiserne Sprache der Geschütze und Brausen der Motore der Kampfmaschinen und abwehrbereiten Maschinen der deutschen Luftwaffe. Während die Heimat im Schutze der deutschen Wehr ruhig wie in Friedenszeiten die Weihnacht begehen kann, liegen draußen im Westen deutsche Soldaten auf der Lauer, Vorkühe des Feindes abfangen, durchsuchen deutsche Kriegsschiffe die Meere im Kampf gegen Englands Seeräuber, starten die Flugzeuge der deutschen Luftwaffe zur Abwehr des angreifenden Gegners.

Für den oberflächlichen Betrachter mag gerade in diesen Tagen ein Riß zwischen Heimat und Front sichtbar werden, denn es scheinen als seien die Aufgaben ungleich und ungleich verteilt, da dem Soldaten nur der Kampf und der Heimat der Weihnachtstriede vorbehalten zu sein scheint. Wie sehr würde bei solcher Auffassung die Gesinnung des Soldaten, die Stimmung der kämpfenden Truppe verkannt! Bewiß, der Einsatz der selbigen Einzelnen erst ermöglicht es der Heimat, das Fest des Friedens in Ruhe und stiller, endständiger und dankbarer Freude zu begehen. Jede Kompagnie, der wir in diesen Tagen draußen in den Bunkern und Kampfwerten des Westwalls begegnen, jede Batterie, die hier im Westen in Stellung gegangen ist und deren Kohle sich drohend dem Feind entgegenstreckt, jede Staffel unserer Luftwaffe, die hier heute auf irgend einem Flugplatz in selbigen Untertünten alarmbereit liegt, hat an diesem Erfolg den gleichen Anteil wie die Kameraden, die als Bediensteten an den Fluggeschützen einen ehernen Ring der Abwehr um die deutschen Städte ziehen, den gleichen Anteil aber auch wie die blauen Jungen unserer Kriegsmarine, die irgendwo auf hoher See ein erstes Kriegswihnachtsfest begehen.

In der kämpfenden und kampfbereit stehenden Truppe wird in diesen Tagen in lechter Deutlichkeit die Notwendigkeit des erkämpften und durch die siegreichen Waffen gesicherten Friedens klar. Die gleichen Menschen, die vor 25 Jahren fast unbewußt noch als Kinder die erste Kriegswihnacht ihres Lebens erlebten, stehen heute als bewußte Kämpfer in den Reihen unserer Wehrmacht und sind entschlossen, diesmal den aufgewungenen Kampf durchzuführen und dafür zu sorgen, daß nicht wieder in wenigen Jahren oder in zweieinhalb Jahrzehnten irische Kriegsbegehr das deutsche Volk mit einem Krieg überziehen können, für den sie weder eine stichhaltige Begründung noch den Schein eines Rechts haben.

Erkämpfter Friede, das deutsche Volk — Heimat wie Front — erlebt gerade an diesem Weihnachtstfest 1939 die Bedeutung dieses Wortes. Der Kampf der Front ermöglicht der Heimat die kurzen Festtage, nach denen wieder der harte, der unerbittliche Alltag kommt, der Alltag des Krieges, der unser ganzes Volk erschüttert und zusammenhält. Es ist zweifellos ein gutes Zeichen für die Kampfkraft unserer Wehrmacht und die seelische Stärke der Heimat, wenn unser Volk sich für das erste Kriegswihnachtsfest im großen deutschen Freiheitskampf rüsten konnte, als sei Friede, aber wir wollen nicht vergessen, daß all dies erkämpft wurde ohne den vom Führer geschaffenen Westwall, ohne den Aufbau unserer Wehrmacht, ohne die Opfer der Front, ohne die harte, allumsfassende Mitarbeit der inneren Front unserer

## Großdeutschland feiert sein höchstes Fest

### Weihnachtsfeier für die Waisen ermordeter Bromberger Volksdeutscher

Bromberg, 22. Dez. Eine ergreifende Vorweihnachtsfeier fand in Bromberg statt, zu der ausschließlich die Kinder ermordeter Volksdeutscher geladen waren. Vater- und mütterlos müssen diese Kinder, denen man die Eltern im Auftrage Englands hingerichtet hat, das diesjährige Weihnachtsfest begehen. Was die britische Propaganda an Scheußlichkeiten vorbereitet und was dann polnische Mörderhand vollendet hat, das will jetzt die NSDAP und in ihrem Rahmen die KGB aus dem Gedächtnis der unschuldigen Kinder ausmerzen. Vom Braunen Haus in München aus waren für die Bromberger deutschen Kinder die schönsten und besten Winterjachen geschickt worden. Alle Sonderwünsche der Kleinen konnten erfüllt werden. Bald türmten sich, von einem Weihnachtsmann verteilt, gewaltige Pakete auf den Gabentischen, hinzu kamen noch für jedes Kind große Tüten voll Süßigkeiten und ein Wertschein zum Ankauf dringend benötigter Sachen. Der Kreisleiter richtete an seine Kleinen herzliche Worte der Begrüßung und brachte dabei zum Ausdruck, daß alle hier versammelten elternlosen Kinder, die auf so fürchtbare Weise Vater und Mutter verloren haben, in die Obhut der gesamten Nation genommen worden seien. Das deutsche Volk werde an diesen unschuldigen Kindern gut machen, was England und dessen Trabanten an ihnen verbrochen haben.

„...erz eine auch die herrliche Tatsache zur Kenntnis genommen und entsprechend gewürdigt werden muß, daß dieses Land nunmehr endgültig zum Großdeutschen und damit zum ewig gewordenen Reich gehören wird.“

### Cöring besücht 600 Berliner Familien

Berlin, 22. Dez. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte es sich zusammen mit seiner Gattin auch in diesem Jahre nicht nehmen lassen, bedürftigen Berliner Familien und Kindern, deren Väter auf dem Felde der Ehre gefallen sind, in der traditionellen Form eine besondere Weihnachtsfeier zu bereiten. 600 Familien kam völlig überraschend die bunte, vielverheißende Einladung ins Haus, im Berliner Rathaus bzw. im Neuen Rathaus Schöneberg und im Bezirksamt Wedding mit den Kindern zu froher Feststunde Gast des Feldmarschalls zu sein. Die Gäste, die im Anschluß an das Mittagmahl bei Schokolade und Kuchen an den langen Tischen saßen, wurden von Bürgermeister Siegel herzlich willkommen geheißen, der ihnen die Weihnachtsgrüße des Feldmarschalls und seiner Gattin überbrachte. Reuschenden Auges ging es dann in den mit prächtigen, kunstvoll behangenen Weihnachtsbäumen geschmückten Festsaal, wo für jede Familie ein reicher Gabentisch gedeckt war. Nicht nur die Kleinen fanden in reicher Fülle das vor, was ihr Herz begehrt — auch die Mütter konnten feststellen, daß ihnen so manche Sorge für die Ausstattung des weihnachtlichen Gabentisches im Hause abgenommen war: Viele nützliche Dinge des täglichen Bedarfs, darunter auch Lebensmittel, nicht zuletzt eine respektable Weihnachtsbaumgarbe, die für die linderreichen Familien sogar in zweifacher Ausfertigung vorhanden war. Mitternachts wie Kindern tat es aufrichtig leid, daß sie dem Generalfeldmarschall, den wichtigsten Aufgaben am Erntedankfest verbunden hatten, nicht persönlich ihren Dank sagen und ihre Freude zum Ausdruck bringen konnten. Auch in der Schorfelbe war für Kinder von Waldarbeitern in gleicher liebevoller Weise ein reicher Gabentisch gedeckt worden.

Die Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels siehe Beilage.

### Der DAW-Bericht

#### Keine besonderen Kampfhandlungen an der Westfront — Aufklärungsflüge über Nordfrankreich und Südbengland

Berlin, 22. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Kampfhandlungen.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über Nordfrankreich und Südbengland durch. Bei der Grenzüberwachung im Westen fand ein Luftkampf zwischen deutschen Messerschmitt-Jagdflugzeugen und französischen Jagdflugzeugen statt. Ein feindliches Flugzeug wurde nach hartnäckiger Gegenwehr zur Notlandung gezwungen, die eigenen Flugzeuge kehrten ohne Verluste zurück.

Das ihm nichts geschenkt werden wird, wenn der Kampf in neuer Wut ausbricht. Niemand aber ist auch überzeugt von der Notwendigkeit, diesen Kampf durchzuführen, als der Mann an der Front. So ist er auch in den Weihnachtstagen auf seinem Posten, hat das Gewehr in der Hand, späht gegen den Feind. So liegen auch am Heiligen Abend die W. Schützen an ihren Gewehren, den Fingern am Abzug und das Auge am Gegner — wach und bereit!

Spricht mit diesem unbekanntem Feldgrauen und er wird am dieses Bereitsein keine großen Worte machen, weil er damit nichts als seine Pflicht erfüllt; er will aber auch die Bewußtheit haben, daß die Heimat den gesicherten Frieden ihres Weihnachtstfestes nicht gedankenlos hinnimmt. Reinen Augenblick verliert er auch jetzt das große Ziel aus den Augen: die Vernichtung des Gegners, der uns keinen gesicherten Frieden gönnen will. Reinen Augenblick aber auch möchte der Soldat an der Front das Gefühl haben, auf sich allein gestellt und in der Festfreude vergessen zu sein.

In keinem Augenblick aber wird in ihm auch dieses Gefühl aufkommen, weil er niemals härter als jetzt den Beweis der Verbundenheit mit der Heimat innerlich erlebte. Heimat und Front begehen gemeinsam ihre erste Kriegswihnacht, Heimat und Front schließen sich beim Klang der Weihnachtsglocken zusammen im Gefühl ge-

meinamer Freude und in der Gewißheit der Notwendigkeit, weiterzukämpfen, zu kämpfen bis zu dem Tage, an dem unser Volk die Waffe, die ihm in die Hand gezwungen wurde, wieder weglegen kann, um in geübterem Frieden seiner Arbeit nachzugehen.

### Wintersonnwendfeier in Posen

Posen, 22. Dez. Das befreite Deutschland im Warthegau feiert am Donnerstagabend an der Schlossfreiheit in Posen eine Wintersonnwendfeier, in deren Mittelpunkt die Rede des Gauleiters Greiser stand. „Wir stehen hier in Posen“, so führte er u. a. aus, „auf einem Platz, auf dem 20 Jahre hindurch ein Monument antideutsche Kräfte ausstrahlen sollte, Kräfte der Unterdrückung und der Knechtschaft. Ein Bismarck stand einst hier, gepossen aus eherner Bronze, ein Sinnbild deutscher Kraft und Stärke, ein Sinnbild auch für die politische Klarheit dieses Kanzlers, der seinen Blick nach dem Osten nie verlor. Polnischer Haß und verbrecherischer Chauvinismus haben jenes Monument unserer deutschen Kraft und unergänglichen kulturellen deutschen Aufbaues umgeschmolzen zu einem Denkmal des Hasses und sich nicht scheut, für dieses Höllendekal gegen alles Deutsche auch jene Figur zu verwenden, die sonst auf den Altären ihrer Kirchen ihnen angeblickt das Symbol der Liebe war. Dieses Denkmal ist abgedrückt, und aus seiner Bronze wird wieder ein Monument deutscher Kraft entstehen. Heute steht kein Denkmal auf diesem Platz, sondern lebendige deutsche Jugend und mit dieser Jugend im Geist alle Deutschen dieses Gauces und darüber hinaus alle Deutschen unseres Großdeutschen Reiches. Das Licht aber, das in unseren Herzen entzündet ist durch den Sieg der deutschen Soldaten, ist ein Fanal geworden durch das Bewußtsein und das Glück, das nun durch die Freiheit unserer Heimat in unseren Herzen lebt. Darüber hinaus aber“, so schloß Gauleiter Greiser, „möge es in dieser Stunde von hier aus in seiner Strahlenden und tritaktischen Helligkeit jenen Zweiflern und Keibern der deutschen Ansprüche in der Welt das Bewußtsein aufzwingen, daß wir nun, als die jüngsten Angehörigen des Großdeutschen Reiches, nicht nur die treuesten sein werden, sondern daß in

Vollkes hätten wir jetzt den Feind im Lande. Da, wo heute die Weihnachtsbäume festlichen Lichterglanz ausbreiten würden die Trümmer verbrannter und geschossener Häuser drohend und anklagend in den Himmel ragen.

Niemand weiß besser um diese Dinge als der Soldat vor auch in der Weihnacht in Bereitschaft liegen muß, vor dem trotz aller Opferbereitschaft der Heimat immer noch das größere Opfer verlangt wird, denn hier gilt zu jeder Stunde das Gesetz des Kampfes, das harte Entweder-Oder Sein oder Nichtsein. Mögen auch die letzten Kriegswörter das Bild der „erstarrten Fronten“ geboten haben: der Soldat im Westen erlebte die Wirklichkeit des Krieges immer neu in dem Sdrungsfeuer der feindlichen Artillerie. Die kühnen Flieger unserer Luftwaffe hatten trotz des „ruhigen“ Krieges den Kampf gegen den Gegner und die feindliche Luftabwehr zu bestehen, die Männer unserer U-Boote lernten in kühnlicher dauernder Kervenaufpaunung und Selbstbeherrschung die ganze Bedeutung des Wortes Krieg kennen.

So begeht der Soldat diese Weihnacht in einem völlig neuen, bisher nicht gekannten Gefühl des Stolzes zu die eigene Kraft, der es gelang, dem Angriff des Gegners zu trugen und der Heimat den Frieden zu erhalten. Er denkt auf die Heimat und erlebt härter denn je in diesen Tagen den Dank dieser Heimat, den Dank und die Liebe, die aus unzähligen Grüßen besorgter Mütter, Liebender Frauen und trotz Trennung treuverbundener Arbeitskameraden spricht. Dieser Dank der Heimat aber löst zugleich das Versprechen der Front aus, was und bereit zu sein wie bisher.

Niemand weiß es besser als der Soldat hier draußen,



### Artilleriekampf auf der Karelijchen Landenge

Russen schossen zehn Finnenflieger ab

Moskau, 22. Dez. Nach dem Bericht des Generalkommandos im Militärbezirk Leningrad vom 21. Dezember haben Patrouillenaktivität und keine Schamhäl zwischen den Aufklärungsabteilungen festgestellt. Festes Artilleriefeuer auf der Karelijchen Landenge. Russische Flieger hätten verschiedentlich Erprobungsflüge unternommen und in Luftgefechten zehn finnische Flugzeuge abgeschossen.

### Finnisches Blut und plutokratischer Blunder

Stockholm, 22. Dez. Die schwedische Wochenzeitung „ten Socista“ berichtet, daß der „Tempo“ gemeldet habe, man könne Finnland leider mit seiner modernen Waffe unterstützen; man sei aber in Frankreich davon überzeugt, daß man in Finnland auch von älteren Modellen Gebrauch machen könne. Frankreich sei gerne bereit, dem Heere Geschütze und Gewehre älterer Jahrgänge zu liefern. — Dazu bemerkt das schwedische Blatt, Frankreich werde jetzt wahrscheinlich alle alten Waffenmuseen durchsehen, ob da noch etwas Brauchbares zu finden sei und alle Boden- und Kampfmunition durchsuchen. Dazu könne man nur eines sagen: „Nasgeier“.

### Afghanistan macht mobil

Moskau, 21. Dez. Aus Kairo meldet „Gazetta del Popolo“, der Ministerrat von Afghanistan habe nach Prüfung der internationalen Lage die Generalmobilisierung beschlossen und eine scharfe Überwachung der Grenze gegen Rußland angeordnet. Ferner sei die gesamte Lage im mittleren Orient erörtert und beschlossen worden, die Verhandlungen mit der Türkei, Irak und Iran für die Anwendung ihres gemeinsamen Paktes zum Schutze gegen Gefahren fortzusetzen. Irak habe seine Forderungen verhärtet, und das Arabien Ibn Sauds führt Verhandlungen mit dem Emir von Kuwait für die gemeinsame Verteidigung. Außerdem wird der Bau von Befestigungen im Umkreis des Persischen Golfs und in den arabischen Kleinstaaten fortgesetzt.

Andererseits erzählt die „Stampa“, Frankreich ziehe in Syrien und dem Libanon ein buntes Heer von Truppen aus allen afrikanischen und asiatischen Besitzungen zusammen, obwohl es sich bei der Übernahme dieser Mandatsgebiete verpflichtet hatte, sie in keiner Weise als militärische Stützpunkte zu verwenden. Syrien und Libanon bilden nur noch ein großes Heerlager. Der mit seinen 72 Jahren noch geistig und körperlich rüstige General Weingand als einer der besten französischen Militärs ist nicht umsonst nach dem Rufen Osten gefahren.

### Himmelschreiende Anklage gegen England

Die Leichen von weiteren 34 völlig verstümmelten Volksdeutschen gefunden

Hohensta, 22. Dez. In den letzten Tagen konnten in den Kreisen Hohensta und Mogilna die Leichen von weiteren 34 erschlagenen Volksdeutschen geborgen werden, die aus grausamster Ermordung worden waren. Die Schädel waren vollkommen zertrümmert. Besondere Mähe macht die Identifizierung der Opfer. Von den allerwenigsten der Toten weiß man, woher sie kommen. Es ist darum eine bis ins einzelne gehende Ermittlungstätigkeit erforderlich, die von der Zentralstelle für die Erörter ermordeter Volksdeutscher geleitet wird. Bisher ist es ihr gelungen, etwa 500 ermordete Volksdeutsche zu identifizieren. Nach bisher bewährter Methode wurden jetzt auch von den im Hohenstaer Kreis aufgefundenen Toten ausreichende Kleiderproben genommen, die nach ihrer Reinigung in Hohensta zur Bestätigung ausgelegt werden.

Bermutlich kommen die jetzt ermordeten aufgefundenen Volksdeutschen aus den nördlichen Kreisen des Warthegaus und der Gegend von Bromberg. Die Hunde wurden zum großen Teil auf den Friedhöfen in Ruhheim, Kreis Mogilna, und Guedenhof, Kreis Hohensta, sowie auf dem Friedhof in Hohensta gemacht.

### Deutsch-rumänische Wirtschaftsvereinbarungen

Wesentliche Verbesserungen erzielt

Berlin, 22. Dez. Der deutsche und der rumänische Regierungsausschuss für die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen haben in Bukarest eine gemeinsame Tagung abgeschlossen, die am 21. Dezember 1939 abgeschlossen wurde. Während dieser Tagung haben die beiden Ausschüsse in freundschaftlichem Einvernehmen eine Reihe von laufenden Fragen besprochen, die die Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Ländern betreffen. Insbesondere wurde im gegenseitigen Einvernehmen festgestellt, daß es im Interesse der weiteren Förderung eines Warenaustausches zwischen den beiden Ländern zweckmäßig ist, das Umrechnungsverhältnis zwischen Reichsmark und Lei, das nach den geltenden Vereinbarungen von den beiden Regierungsausschüssen zu bestimmen ist, anderweitig zu regeln als bisher. Demgemäß soll vom 1. Januar 1940 ab das Umrechnungsverhältnis zwischen Reichsmark und Lei im Umrechnungsverhältnis 40 Lei für 1 Reichsmark beim Verkauf und 50 Lei für 1 Reichsmark beim Einkauf betragen. Um Rücksicht für die an dem rumänischen Handel Beteiligten nach Möglichkeit zu vermeiden, wurden angemessene Ubergangsbestimmungen vereinbart. Die getroffene Regelung bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand eine wesentliche Verbesserung unseiner Bezugsmöglichkeiten aus Rumänien. Darüber hinaus ist es gelungen, die übrigen vorwiegend aus Preis- und Lieferungsfragen sich ergebenden Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Warenverkehrs durch Sonderabreden auszuräumen, so daß nunmehr eine den beiderseitigen Wünschen entsprechende Abwicklung des gesamten Warenverkehrs zwischen Deutschland und Rumänien mit Sicherheit erwartet werden kann.

### Deutsch-niederländisches Verrechnungsabkommen verlängert

Berlin, 22. Dez. In Berlin haben in der Zeit vom 13. bis zum 21. Dezember 1939 Wirtschaftsverhandlungen zwischen einer deutschen Delegation unter Führung von Ministerialdirektor Dr. Müller und einer niederländischen Delegation unter Führung des Ministerialdirektors Dr. Hirschfeld stattgefunden. Das Verrechnungsabkommen ist verlängert worden, im Warenverkehr wurden die Zahlungswertgrenzen für das erste Vierteljahr 1940 verlängert.

### London legt „graue Listen“ an

Völkerrechtswidriges Verhalten wird noch verschärft

Berlin, 22. Dez. Aus einer Reihe von Vorkommnissen ist jetzt bekannt geworden, daß England neben seinen „schwarzen Listen“ zur Ergänzung auch noch sogenannte „graue Listen“ führt. In diesen Ergänzungslisten, die bei allen britischen Konsulaten und auch auf den britischen Seefontrollstationen in Gebrauch sind, hat England alle jene neutralen Firmen der ganzen Welt eingetragen, die den Engländern wegen ihres deutschen Charakters oder wegen ihrer personellen oder kapitalmäßigen Beziehungen zu Deutschland verdächtig erscheinen. Lieferungen von oder für derartige Firmen sind dann der Gefahr einer Beschlagnahme durch die Engländer ausgesetzt, auch wenn die britischen Konsulate Ursprungsbescheinigungen ausgestellt haben sollten.

Zweifellos bedeuten diese „graue Listen“, in die ein neutrales Unternehmen auf einen bloßen Verdacht englischer Kreise kommen kann, einen noch weitergehenden Eingriff in das Wirtschaftsleben der neutralen Länder als die „schwarzen Listen“. England bewirkt durch dieses Sollem schwerste Schädigungen des neutralen Handels, der in einem Zustand völliger Unsicherheit gebracht wird.

### Deutschlands Gegenblockade wirkt

England hat Angst um das tägliche Brot

Amsterdam, 22. Dez. Die Frage der Brotgetreideversorgung wird für England insofern die schweren Schiffsverluste derart dringlich, daß die englischen Zeitungen mit großer Nervosität weitreichende Maßnahmen zur landwirtschaftlichen Ausnutzung des englischen Mutterlandes fordern. Die Ankündigung des Ernährungsministers, wonach 2 Millionen Acres Land unter Pflug genommen werden sollen, wird scharf kritisiert und betont, daß diese Maßnahme bei weitem nicht genüge. „Man verpflanzt uns einen halben Brotlaib“ — so schreibt der „Daily Express“ — vor nicht allzu langer Zeit machte das nicht viel aus. Wir konnten die andere Hälfte vom Auslande bekommen. Jetzt müssen wir das ganze Brot selbst hervorbringen.“

### D-3ug-Zusammenstoß im Bahnhof Genthin

Hohe Zahl an Opfern

Berlin, 22. Dez. Um 0.55 Uhr fuhr im Bahnhof Genthin der D 180 (Berlin—Neunkirchen—Saar) in voller Fahrt auf den im Bahnhof außerplanmäßig haltenden D 10 (Berlin—Köln). Die Lokomotive und sechs Wagen des D 180 und vier Wagen des D 10 entgleisten bei dem Aufprall. Bei der starken Beschleunigung der Züge ist zu befürchten, daß etwa 70 Tote und 100 Verletzte zu beklagen sind. Der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin eilte sofort zur Unfallstelle. Eine Untersuchung der Schuldfrage ist eingeleitet. Der Zugverkehr wird behelfsmäßig aufrechterhalten. Zur Hilfeleistung an der Unfallstelle waren Werkze, Reichsbahnärztliche, Rotes Kreuz, Feuerwehr und Technische Nothilfe sofort zur Stelle.

### Verräter hingerichtet!

Berlin, 22. Dez. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 20. Dezember 1939 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verstoßens gegen die Verordnung gegen Volkshändlertum zum Tode verurteilte Erich Scheer und der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats

### Letzte Nachrichten

Ergebnislose Wirtschaftsverhandlungen der Neutralen mit England

Berlin, 22. Dez. Trotz aller Liegenmeldungen der letzten Wochen in der Presse und im Rundfunk der Westmächte hat Deutschland in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Wirtschaftsverhandlungen mit den neutralen Ländern erfolgreich und zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen.

Dieser erfolgreichen deutschen Handelspolitik gegenüber sind die sich häufenden Meldungen über erfolglose Wirtschaftsverhandlungen Englands mit den Neutralen besonders interessant und die Lage kennzeichnend.

### SA an allen Fronten!

Berlin, 22. Dez. Der Chef des Hauptamtes Führung der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Jüttner, berichtete im Rundfunk über Einsatz und Arbeit der SA an den Fronten des Krieges. Er konnte dabei u. a. darauf hinweisen, daß bei der Obersten SA-Führung nach wie vor zahlreiche Gesuche einlaufen, in denen die noch in den Heimattruppenteilen oder an der Heimatfront Dienst tuenden SA-Männer dringend bitten, ihren Einsatz im Feldheer zu veranlassen. Größte Teile der SA stehen bereits dort, wo die Waffen sprechen. Mit den Männern haben die Führer der Gruppen, Hauptamtschefs und Amtschefs der Obersten SA-Führung fast alle ihre Frontverwendung.

Der Führer selbst hat sich über Einsatz und Haltung seiner SA eingehend unterrichtet und für ihren kämpferischen Geist und ihre vorbildlichen Leistungen in anerkennenden Worten gedankt.

Wiederannahme der Kämpfe an der finnisch-norweg. Grenze Oslo, 22. Dez. Nach Nachrichten aus Kirkenes wurden die Kämpfe an der finnisch-norwegischen Grenze in der vergangenen Nacht wieder aufgenommen. Am Morgen hätten erbitterte Kämpfe stattgefunden. Die russischen Flieger seien sehr aktiv gewesen.

Finnischer Gegenangriff an der Petsamo-Front Aonal, 22. Dez. Nach Meldungen aus Helsinki sind die finnischen Truppen auf der Petsamo-Front zum Gegenangriff übergegangen. Sie haben von Kausi, der südlichen norwegischen Grenzende, wo der Bormarck der Russen aufgehalten wurde, die Russen wieder nach Norden abdrängen können.

### „Weihnachtsgeschenke“ für die englische Regierung

Amsterdam, 22. Dez. Die Tätigkeit der irischen republikanischen L. mee in Großbritannien hat in letzter Zeit an Heftigkeit zugenommen. Das geht jedenfalls aus einer Londoner Meldung des Amsterdamer „Telegraaf“ hervor, in der darüber berichtet wird, daß sich die Mitglieder der IRA in den vor dem Weihnachtstfest für die Post so anstrengenden Tagen die Postbetriebe Englands für ihre Bombenanschläge ausgekostet haben.

zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 40 Jahre alte Bruno Stanik aus Deutchen (OS.) sind hingerichtet worden.

Scheer hatte in Witten an der Ruhr bis in die jüngste Zeit als Postfacharbeiter zahlreiche Postsendungen, deren Zustellung ihm oblag, ausgeführt. Daneben hat er durch hochverräterische Tätigkeit das deutsche Volk gegen die nationalsozialistische Regierung aufzuwiegen versucht. Stanik hat aus Gewinn- und mehrerer Jahre lang dem polnischen Nachrichtendienst Mitteilungen gemacht, die im Interesse der Sicherheit des Reiches geheimzuhalten waren.

### Gemeiner Volkshändler erschossen

Berlin, 22. Dez. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt: Der vom Sondergericht Breslau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Fritz Brecher wurde am 21. Dezember bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen. Brecher hatte sich an Angehörige gefallener Soldaten herangemacht und, unter der Angabe, Räheres über das Schicksal der Gefallenen zu wissen, auf gemeinste Weise Geld zu erschwindeln versucht.

### Heiratshäufigkeit im zweiten Kriegsmonat

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, war die Heiratshäufigkeit im Oktober 1939 bei noch weiterer Zunahme gegenüber dem ersten Kriegsmonat wieder außerordentlich hoch. In 56 Großstädten des alten Reichsgebietes wurden 10 863 oder 18,1 v. H. Ehen mehr geschlossen als im Oktober 1938. Auf 1000 Einwohner kamen diesmal sogar 15,4 Eheschließungen, also noch 1,6 je 1000 mehr als im ersten Kriegsmonat (16,8). Auch in 200 Großstädten der Ostmark stieg die Heiratshäufigkeit im Oktober noch weiter. Auch die Geburtenzunahme hat weiterhin angehalten. Im Oktober 1939 wurden in den Großstädten des alten Reichsgebietes wieder 1566 oder 3,5 v. H. Kinder ortsansässiger Mütter mehr geboren als im gleichen Monat des Vorjahres. Auch in der Ostmark setzte sich die seit der Heimkehr beobachtete starke Zunahme der Geburten weiter fort.

### Rückgang der holländischen Ein- und Ausfuhr

Amsterdam, 22. Dez. Ueber die landwirtschaftlichen Aus- und Einfuhren Hollands während der ersten drei Kriegsmonate gibt das „Amsterdamer Handelsblatt“ an, daß die Einfuhren an Futtergetreide und ölhaltigen Samen um 38 Prozent gegenüber dem Vorjahre, die Einfuhren an Kali um 30 Prozent, die an Phosphaten um 40 Prozent zurückgegangen seien. Demgegenüber sei auch die Ausfuhr von Fleisch, Molkereiprodukten und Eiern, sowie Blumenzwiebeln und Trauben, gefallen. Das Blatt schreibt dazu, aus dieser Uebersicht gehe hervor, daß der holländische Export noch keineswegs aufgegeben sei. Der Ausfuhrwert von Schinken und Speck sei im Vergleich zum Vorjahre um 1,5 Millionen Gulden, der von Molkereiprodukten um 1 Million Gulden und der von Eiern um eine halbe Million Gulden zurückgegangen. Die Blumenzwiebelausfuhr habe rund 7 Millionen Gulden weniger eingebracht und die Traubenausfuhr rund 1 Million.

Diese Zahlen beweisen wieder einmal klar und eindeutig, daß die wirklich Betroffenen der englischen Seeblockade die neutralen Staaten sind. Von Beginn des Krieges an haben die Engländer den Kampf zur See mit allen Mitteln geführt und sich bei der Durchsuchung und Aufbringung von neutralen Schiffen zahlreiche völkerrechtswidrige Uebergriffe zuschulden kommen lassen, die jedem Vergleich mit den Methoden der Piraterie standhalten. Nachdem England einsehen mußte, daß es seinen Seeblockade mit Deutschland nicht durchsetzen konnte, ließ es mit edler britischer Herabwürdigung kein Mittel unversucht, um das Wirtschaftsleben der neutralen Staaten zu zerstören, das vor allem durch die Exportblockade schwer geschädigt wird. Das holländische Beispiel zeigt, welchen Umfang dieses Zerstörungswerk bereits angenommen hat.

### Stalin über Versailles

Moskau, 22. Dez. Das Gewerkschaftsblatt „Trud“ bringt, im Rahmen der Rundgebungen zum 60. Geburtstag Stalins, einen interessanten Beitrag über die Stellung Stalins zum Versailler Vertrag. Der Artikel, der sich auf verschiedene persönliche Äußerungen Stalins stützt, führt den Nachweis, daß Stalin den Versailler Vertrag von jeher als die größte Ungerechtigkeit gegenüber Deutschland betrachtet hat. Stalin habe seit Jahren vorausgesehen, so schreibt das Blatt, daß das deutsche Volk sich niemals mit diesem Schandvertrage abfinden und neue Kräfte entfalten werde, um sich von diesem Joch zu befreien. Schon im Jahre 1920 habe Stalin erklärt, daß der „Käsevertrag“ von Versailles kein Friede sei, sondern Lüge von Millionen Menschen zu Knechten mache. Mit der gleichen Klarheit habe Stalin später den Dames-Plan und den Young-Plan als die gemeinsten Manöver des englisch-französischen Finanzkapitals zur Ausbeutung Deutschlands entlarvt. Gleichzeitig jedoch habe Stalin erkannt und mehrfach ausgesprochen, daß der Versailler Vertrag auch gegen die Sowjetunion gerichtet war und insbesondere durch die Unterdrückung des deutschen Volkes eine Annäherung Deutschlands und der Sowjetunion hindern würde. In der Erkenntnis dieser Sachlage hätten, so schreibt das Blatt, Deutschland und die Sowjetunion endlich im Jahre 1939 gemeinsam und endgültig mit dem Versailler System in der Zone ihrer natürlichen Interessen ausgeräumt. Der Richtungsgriff, der Freundschaftsvertrag und die Wirtschaftsabmachungen seien heute nicht nur für Europa von geschichtlicher Bedeutung, sondern für die ganze Welt.

Durch ein Dekret des Präsidiums des Obersten Sowjets wurde Stalin aus Anlaß seines 60. Geburtstages für die Gründung des Sowjetstaates und die Festigung der Freundschaft unter den Völkern der Sowjetunion die höchste Auszeichnung der UdSSR, der Lenin-Orden, verliehen.

Der Ausschuss der Volkswirtschaftsminister der Sowjetunion beschloß anlässlich des 60. Geburtstages Stalins, 16 Stalin-Preise zu stiften, die hauptsächlich an Wissenschaftler und Künstler für hervorragende Arbeiten und für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Militärwissenschaften verliehen werden sollen.

Die nächste Ausgabe unserer Schwarzwälder Tageszeitung erscheint infolge der Feiertage am Mittwoch, 27. Dezember. Der Verlag.



Leben wird geboren und neue Hoffnung kommt auf. Wir bekennen uns zur Blutgemeinschaft des deutschen Volkes, finden zurück zu den Quellen des völkischen Lebens, zum Gemeinschaftsfinn und legen ein inniges Bekenntnis ab zu Deutschland, für das unsere Soldaten kämpfen und bluten.

Unterjettingen, 22. Dez. (Verkehrsunfall.) Am Mittwoch gegen 13 Uhr stieß beim Gasthaus zum „Lamm“ ein Lastwagen mit einem aus Nagold stammenden Personkraftwagen zusammen.

Wildberg, 22. Dezember. (100 Jahre Heim für Altersschwache.) Hundert Jahre sind es her, daß das hiesige Anstaltsgebäude bezogen wurde, nachdem es vom württembergischen König finanziell eine Unterstützung erhielt.

Neubulach, 22. Dez. (25 Jahre Nebenweigtstellenverwalter der Kreisparlasse Calw.) Jakob Duh, Privatmann in Neubulach, verheiratet seit bereits über 25 Jahren die Nebenweigtstelle der Kreisparlasse Calw in der Stadtgemeinde Neubulach.

Calw, 22. Dez. (Weihnachtsgruß der Stadt Calw an ihre Söhne im Wassenkleid.) Die Feldpost hat in den letzten Tagen jedem Soldaten aus Calw einen Weihnachtsgruß der Heimatstadt gebracht.

Walden, 22. Dez. (Das Brennholz des Zigeuners.) Auf der Baustelle des Schulneubaus in Frommern wurde der Diebstahl von etwa 12 Brettern entdeckt.

Gundremmingen (Schwaben), 22. Dez. (Den Kopf abgehauen.) Als der 22jährige Johann Frei in der Scheune das Futterheuboden vorbereitete, schaltete er beim Oelen der Maschine versehentlich den Motor ein.

Florzheim, 22. Dez. (Hosentopf verschluckt und erstickt.) Im benachbarten Singen verschluckte der 17jährige Sohn des Ratschreibers einen Hosentopf, der ihm in der Kehle stecken blieb.

Heidelberg, 22. Dez. (Kraftwagen gegen Straßenbahn.) Am Donnerstagmorgen stießen auf der Schillerbacher Landstraße ein Motorwagen der Heidelberger Straßenbahn und ein aus der Walz kommender Kraftwagen zusammen.

Vahr-Dinglingen, 22. Dez. (Bahnjähren durch.) Mittwochabend ereignete sich am Bahnübergang nach Hugsweiler ein Verkehrsunfall.

Vörsach, 22. Dez. (Junge Diebin.) Nach dem Polizeibericht wurde dieser Tage eine Person wegen einer Reihe von Diebstählen festgenommen.

Ein Erfolg der Hitlerjugend

383 423 93 RM. Sammelergebnis

In der 3. Reichskriegensammlung des Kriegs-WVW am 16 und 17. Dezember sammelte die Hitlerjugend im Gau Württemberg-Hohenzollern 383 423 93 RM für das Kriegswinterhilfswerk.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul in Altensteig. Verit.: Ludwig Paul, Druck und Verlag: Buchdruckerei Paul, Altensteig.

Die Polizeistunde

wurde mit sofortiger Wirkung auf 24 Uhr festgesetzt.

Calw, den 23. Dezember 1939.

Der Landrat.

Gasthof z. „Grünen Baum“ Altensteig

Stefanstag, den 26. Dezember ab 7 Uhr abends

Tanz

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 24. Dez. (Heiliger Abend): 6.00 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 „Lauer hör zu!“; 8.10 Morgenmusik; 9.00 Orgelkonzert; 9.45 „Eh am Baum die Lichter brennen!“; 10.30 Musik am Sonntag morgen; 11.00 Musik vor Tisch; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Nachrichten; 14.15 Musik zur Kaffeestunde; 15.30 „Hans und Grete gehen auf Weihnachtsfahrt“; 16.15 „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“; 17.00 Nachrichten; 18.30 Zur Unterhaltung; 20.00 Nachrichten; 20.15 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten.

Montag, 25. Dez. (1. Weihnachtsfeierstag): 6.00 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 „Lauer hör zu!“; 8.10 Morgenmusik; 9.00 Kleines Konzert; 9.45 „Liel“ fällt der Schnee“; 10.30 Musik zu Weihnachten; 11.00 Musik vor Tisch; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Nachrichten; 14.15 Musik zur Kaffeestunde; 15.30 „Das kalte Herz“; 16.30 Konzert zum Weihnachtsfeierstag; 17.00 Nachrichten; 18.30 Zur Unterhaltung; 20.00 Nachrichten; 20.15 Konzert; 22.00 Nachrichten.

Dienstag, 26. Dez. (2. Weihnachtsfeierstag): 6.00 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Morgenmusik; 9.45 Morgenfeier; 10.30 Konzert; 11.00 Musik vor Tisch; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Allerlei; 15.30 Musik zur Kaffeestunde; 16.00 „Hör mit mir!“; 17.00 Nachrichten; 17.15 Weihnachtlicher Ausklang; 18.30 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zur Unterhaltung; 19.45 Vom Deutschlandsender: Volkstische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Nachrichten; 20.15 Konzert; 22.00 Nachrichten.

Mittwoch, 27. Dez.: 6.00 Morgenlied, Nachrichten; 6.10 Gemaßigt I (Glieder); 6.30 Aus Leipzig: Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 7.50 Für dich daheim; 8.00 Gemaßigt II (Glieder); 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 12.40 Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Allerlei; 15.30 „Erst die Arbeit — dann das Spiel“; 17.00 Musik am Nachmittag; 17.00 Nachrichten; 17.15 Von Hunden und Raben; 17.30 Zur Unterhaltung; 18.00 Aus Zeit und Leben; 18.30 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zum Feierabend; 19.45 Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Nachrichten; 20.15 „Hühnerbrot, Birnenschnitt“ und alte Kalender“; 20.00 Nachrichten; 21.00 Heiteres Abendkonzert; 22.00 Nachrichten.

Weihnachtskarten

in großer, schöner Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Die Kriegerkameradschaft beteiligt sich am Sonntag, den 24. Dez., an der Beerdingung unserer Kameraden

Friedrich Scher

Antreten 13.30 Uhr am „Grünen Baum“. Erkranken ist Pflicht.

Kameradschaftsführer



Piederkranz Morg. Sonntag 1 Uhr G. orprobe. Lokal. Volksh. G. Sch. Beer. Scherz



Praktische Geschenke

bei LORANZ LUZ Jr. Inh. Eugen Beck, Altensteig



Mein Vater u. ungezählte Leidensgefährten wurden durch ein einfaches und wirksames Mittel in kurzer Zeit von dieser häßlich, oft jahrel. Krankheit befreit. Schreibe Sie mir, ich sende Ihnen gern kostenlos meine Aufklärungsschrift. Dankeschön v. Gehalt. Das Mittel kann Sie in d. Apotheke beziehen. Max Müller, Heilmittelherst. Bad Weller Hirsch bei Dresden

Suche einen Lehrling

auf 1. Mai 1940, der das Metzgerhandwerk erlernen will

Seeger zur „Traube“ Altensteig

Sunges

Mädchen

auf Januar oder später nach Altensteig gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten

4. Advent: 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche, 9 Uhr Christmette.

Christfest: 10 Uhr Predigt, Abendmahl, 4 Uhr Feier der Kinderkirche.

Stephanus: 10 Uhr Predigt und Abendmahl im Gemeindehaus. Opfer über Weihnachten für Vogel.

Methodistengemeinde

4. Advent 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule

1. Christtag 10 Uhr Predigt, 4 Uhr S.-Schulweihnachtsfeier

2. Christtag 10 Uhr Predigt

Kath. Gottesdienst

Montag, den 25. Dezember (Weihnachtsfest): 8 Uhr, ab 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

Karl Merkle

Helene Merkle geb. Sölling

Vermählte

Altensteig, Weihnachten 1939

Bis 2. Januar (einschließlich)

keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. Klenk, Altensteig

Altensteig, 22. Dezember 1939

Dankfagung

Für alle Liebe und Treue, die wir beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters

Otto Lorenz Luz

Serbermeister

erfahren durften, sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir für die ehrenden Nachrufe, die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die Gattin: Anna Luz mit Tochter Helene

Altensteig

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Adam Hehr

Holzaukäufer

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers und für die Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bücher und Spiele

für Erwachsene und die Jugend in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig Fernsprecher Nr. 377

